

Astrid Boll  
Regina Remsperger-Kehm

# Verletzendes Verhalten in Kitas

Eine Explorationsstudie zu Formen, Umgangs-  
weisen, Ursachen und Handlungserforder-  
nissen aus der Perspektive der Fachkräfte



Verlag Barbara Budrich

Astrid Boll • Regina Remsperger-Kehm  
Verletzendes Verhalten in Kitas



Astrid Boll  
Regina Remsperger-Kehm

# **Verletzendes Verhalten in Kitas**

Eine Explorationsstudie zu Formen, Umgangsweisen,  
Ursachen und Handlungserfordernissen aus der  
Perspektive der Fachkräfte

Verlag Barbara Budrich  
Opladen • Berlin • Toronto 2021

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Gefördert durch:



Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Alle Rechte vorbehalten

© 2021 Verlag Barbara Budrich GmbH, Opladen, Berlin & Toronto  
[www.budrich.de](http://www.budrich.de)

ISBN 978-3-8474-2556-4 (Paperback)  
eISBN 978-3-8474-1703-3 (PDF)  
DOI 10.3224/84742556

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Bettina Lehfeldt, Kleinmachnow – [www.lehfeldtgraphic.de](http://www.lehfeldtgraphic.de)

Titelbildnachweis: Foto: Astrid Boll

Satz: Ulrike Weingärtner, Gründau – [info@textakzente.de](mailto:info@textakzente.de)

Druck: doucpoint GmbH, Barleben

Printed in Europe

# Alle Formen von Gewalt an kleinen Kindern sichtbar machen – Ein Wort zum Geleit von Annedore Prengel

*„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“* So lautet § 1631, Absatz 2, des Gesetzes zur Ächtung der Gewalt in der Erziehung. Im Jahr 2020 wurde das zwanzigjährige Jubiläum dieses Gesetzes gefeiert, das am 6. Juli 2000 vom Deutschen Bundestag beschlossen worden ist. Initiatorin dieser Gesetzesinitiative war Christine Bergmann, die Bundesfamilienministerin der damaligen rot-grünen Bundesregierung.

Während inzwischen Körperstrafen und sexualisierte Gewalt öffentlich geächtet und juristisch bestraft werden, kommen seelische Verletzungen immer noch weitgehend unsichtbar und unbeachtet vor. Dabei müssen wir davon ausgehen, dass seelische Gewalt die häufigste Form der Gewalt ist, die Kinder und Jugendliche durch die für sie verantwortlichen Fach- und Lehrkräfte in allen pädagogischen Arbeitsfeldern erleiden.

Vor diesem Hintergrund widmet sich der vorliegende Forschungsbericht verletzendem Verhalten von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen von der Krippe an. Damit richtet die Untersuchung das Augenmerk auf schmerzliche und schädliche Übergriffe, denen die kleinen Kinder durch die für sie verantwortlichen Erwachsenen ausgesetzt sind. Nach einem Bericht zum vorliegenden Forschungsstand wird eine eigene Studie vorgestellt. Von Mai bis Juli 2020 wurden 58 pädagogische Fachkräfte mit ganz unterschiedlichen Berufsprofilen und Ausbildungsständen erfolgreich befragt. Auf der Basis umfassender methodologischer Reflexionen wurden Felderfahrungen im Elementarbereich anhand von Erhebungen mit leitfadengestützten, schriftlichen, offen-asynchronen Interviews und anschließenden Auswertungen mit strukturierten Inhaltsanalysen analysiert.

Ein riesiger Erinnerungsschatz kann damit systematisch gehoben werden. Berichtet wird von den Befragten, dass ein Teil der Fachkräfte in ihren Teams offensichtlich unbedacht aber auch aggressiv Kindern immer wieder Verletzungen zufügt, während ein anderer Teil eher im Sinne einer respektvollen Pädagogik handelt. Die Lektüre der mit Hilfe der hier ausgewerteten Erfahrungsberichte gewonnenen Befunde erschüttert.

Überdeutlich wird durch den Forschungsbericht, wie dringend es ist, dass weitere Studien realisiert werden, dass die rechtlichen Vorgaben zum Kinderschutz ernst genommen werden, dass pädagogisches Handeln hin zu einer genügend guten professionellen Qualität entwickelt wird und dass Kindertageseinrichtungen überall zu fürsorglicheren Gemeinschaften werden. Dazu bietet die wissenschaftliche Studie von Astrid Boll und Regina Remsperger-Kehm begründete mehrperspektivische Vorschläge.





Wir sind äußerst dankbar für die Offenheit der befragten Fachkräfte, über dieses mit so starken Emotionen besetzte Thema zu berichten. Das ist keineswegs selbstverständlich und verdient großen Respekt. Durch die Offenheit der Fachkräfte und ihre zum Teil sehr ausführlichen Schilderungen war es möglich, mehr über die Hintergründe eines verletzenden Verhaltens im Kita-Alltag zu erfahren. Darüber hinaus äußerten sich die befragten Fachkräfte sehr präzise zu notwendigen Handlungserfordernissen, um verletzendes Verhalten zu verhindern. Wenngleich die Ergebnisse unserer qualitativen Explorationsstudie nicht verallgemeinerbar sind, liegt in den Angaben der Befragten mit Blick auf die Prävention von Gewalt in Kitas eine große Chance. Hieran gilt es nun anzuknüpfen.

Es ist unser Ziel, auf der Basis der Forschungsergebnisse ein Konzept zur Unterstützung von pädagogischen Fachkräften im Kita-Alltag zu entwickeln. Wir möchten es Fachkräften ermöglichen, eigene Empfindungen, Belastungsmomente und Verhaltensweisen im Interaktionsverlauf zu reflektieren und die eigene Feinfühligkeit weiterzuentwickeln. Auf diese Weise sollen aus der Praxis heraus Entwicklungen angestoßen werden, die für Kinder und Fachkräfte ein Umfeld schaffen, in dem sie sich wohl und sicher fühlen. Hierfür möchten wir uns einsetzen. Wir danken allen, die uns bei dieser Aufgabe helfend zur Seite stehen. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die Max-Träger-Stiftung für ihre großzügige Unterstützung dieser Publikation.

Astrid Boll und Regina Remsperger-Kehm  
April 2021

# Inhaltsverzeichnis

<b>Alle Formen von Gewalt an kleinen Kindern sichtbar machen – Ein Wort zum Geleit von Annedore Prengel</b> . . . . .	<b>5</b>
<b>Vorwort</b> . . . . .	<b>7</b>
<b>1. Hintergrund der Studie</b> . . . . .	<b>11</b>
<b>2. Forschungsstand</b> . . . . .	<b>13</b>
2.1 Stress und Belastungen von pädagogischen Fachkräften . . . . .	13
2.2 Feinfühligkeitsbeziehungs- und Interaktionsgestaltung als Grundlage des Wohlergehens von Kindern . . . . .	17
2.3 Verletzendes pädagogisches Interaktionsverhalten . . . . .	20
2.4 Zum Begriff des verletzenden Verhaltens . . . . .	27
<b>3. Forschungslücken und Forschungsfragen.</b> . . . . .	<b>33</b>
<b>4. Methodisches Vorgehen</b> . . . . .	<b>35</b>
4.1 Erhebungsmethode . . . . .	35
4.2 Beschreibung des Samples. . . . .	38
4.3 Untersuchungsverlauf. . . . .	40
4.4 Auswertungsmethode. . . . .	41
4.5 Reflexion der Gütekriterien . . . . .	43
4.6 Kritische Würdigung . . . . .	46
<b>5. Darstellung der Ergebnisse</b> . . . . .	<b>49</b>
5.1 Hauptkategorie 1: Praxis verletzenden Verhaltens . . . . .	51
5.2 Hauptkategorie 2: Gefühle . . . . .	55
5.3 Hauptkategorie 3: Umgang . . . . .	63
5.4 Hauptkategorie 4: Ursachen . . . . .	71
5.5 Hauptkategorie 5: Handlungserfordernisse . . . . .	77
<b>6. Zusammenfassung zentraler Erkenntnisse</b> . . . . .	<b>83</b>
<b>7. Forschungsdesiderata</b> . . . . .	<b>93</b>
<b>8. Fachliche, politische und gesellschaftliche Herausforderungen.</b> . . . . .	<b>97</b>
<b>Literatur</b> . . . . .	<b>101</b>

